

Eine Foto-Reise durch die Zeit

Das Neanderthal Museum präsentiert zum Darwin-Jahr eine beeindruckende Frans Lang-Ausstellung

Jörg Bartel

Erkrath. Berlin, Wien, Kreis Mettmann - die Tournee von „Life“, der großen fotografischen Zeit-Reise von Frans Lanting, ist kaum mehr zu toppen. Es gibt weder jenseits von, noch zwischen Rhein und Weser einen besseren Ort, um die Naturserie des international renommierten Fotografen auszustellen als das Neanderthalmuseum im Darwin-Jahr.

Es sind Bilder der Bewegung, und es sind bewegende Bilder, die hier bis zum 28. Juni in einer Sonderausstellung zu bewundern sind. Es war im Jahr 2000, als der weltberühmte „Life“- „Stern“- und „National- Geographic-Reporter“, „World Press Photo“-Preisträger, „BBC Wildlife Photographer of the Year“, Träger des begehrten Ansel Adams-Award und vom niederländischen Prinz Bernhard zum Ritter geschlagene Star-Fotograf auf die Idee zu diesem Lebens-Projekt kam.

Wie vor Millionen Jahren

Damals, berichtet er, habe er „an der Fluchtlinie einer Flussmündung an der Ostküste der USA“ gestanden, als er sah, wie plötzlich Pfeilschwanzkrebse „zum Laichen aus dem Wasser“ krochen – ein Abermillionen Jahre altes Ritual, das auf Lanting gewirkt haben muss wie eine Initiation: Hier war die Urgeschichte in der Gegenwart lebendig, und lebendig wollte er die Erdgeschichte in Bildern erzählen, die zugleich ein Beitrag zur Naturgeschichte wie zur Foto-geschichte sein sollten: un-leugbare Dokumente einer all-umfassenden gewaltigen Bewegung und beinahe lyrische ästhetische Momentaufnahmen in einem.

Man staunt vor dieser Bilderflut, die widerspiegelt, was der 1951 in Rotterdam geborene, heute in Kalifornien lebende Lanting – unter Nutzung der aktuellen Fototechnik - in seinem persönlichen Familien-

album der Schöpfung verewigt hat: die magischen Texturen versteinertes Magma, fließendes Magma, die glosende Dämmerung an den Vulkanen von Hawaii, aufgenommen „am Rand des Pu'u 'O'o“, dampfende Geire, die geschwungenen Sichten rot flammender Eisenerz-Adern in Australien, aber auch die der Schwerkraft davonspringenden Impalas und die grotesken Schlangenlinien des Flusses, der durch den Regenwald Perus mäandriert. In allen Momenten ist das Staunen Lantings eingefangen, der sich zwischen Kamtschakta und Australien seinen Erdbildern in Details und Panoramen respektvoll aus der Vogelperspektive und cool unter Wasser, von allen Seiten und auf Augenhöhe nähert.

Das gilt für das hinreißende Schimpansenporträt wie für die atemberaubenden Flamingo-Formationen, die spektakulär leuchtenden Quallen, die sich die Phantasie nicht prächtiger würde ausdenken können. Da sprechen die klauenartigen Füße eines Ashaninka-Indianers, die nie Schuhe sahen, dieselbe Sprache des Lebens von Entwicklung und Anpassung wie der olle Pfeilschwanzkrebs, mit dem Lantings Reise durch die Zeit einst begann.

Das Weltwunder Welt

Die ewige Frage freilich, wie das Welt-Wunder geschah: wie aus anorganischem Material auf einmal organisches wurde, aus toter Materie Leben, dieses Rätsel hat auch der unglaubliche Frans Lanting nicht gelöst - aber er hat es fotografiert, und kaum jemandem ist das beeindruckender gelungen. NRZ

Frans Lanting: Life - eine Reise durch die Zeit. Neanderthalmuseum. Zur Ausstellung, die bis zum 28. Juni dauert, gibt es ein umfangreiches Be-



Der Kilauea-Vulkan auf Hawai: Ein rotglühender Lavastrom wälzt sich während eines nächtlich Ausbruchs am Pu'u O'o über eine Landschaft aus schwarzem Basalt.

Foto: Frans Lanting / www.LifeThrhgTime.com

gleitprogramm: führung@neanderthal.de oder www.neanderthal.de. Das Museum ist dienstags bis sonntags zwischen 10 und 18 Uhr geöffnet. Führungen und Buchungen unter Tel. 02104-979715. Im Taschenverlag ist ein Katalogbuch erschienen: Leben - eine Reise durch die Zeit, € 39,90.